

Erfahrungsbericht II (Verfasser ist der ÜE Hasselborn namentlich bekannt)

Dies war mein dritter Aufenthalt in Hasselborn.

Ich habe vier Therapien gemacht und hatte auch einige Aufenthalte in anderen Übergangseinrichtungen (ÜE). Nach meinem ersten Aufenthalt hier bin ich in die Einrichtung XXX (stationäre Reha), habe diese Therapie 2014 abgeschlossen und bin in das angegliederte Betreute Wohnen nach XXX. Leider konnte ich den Tod meiner Mutter im Januar 2014 nicht richtig aufarbeiten und wurde dann im Betreuten Wohnen rückfällig. Nach etwa 4-monatigem Konsum von Heroin als „Problemlöser“ wollte ich schon aufgeben und ging ins Methadonprogramm. Ich bemerkte nach ca. sechs Wochen, dass dies nicht mein Leben sein kann. Ich unternahm einen halbherzigen Versuch und ging im Oktober nochmal in die ÜE Hasselborn. Ich wusste ja, wie gut mir der erste Aufenthalt hier getan hatte. Doch ich war noch nicht bereit, mich meiner Trauer zu stellen. Also brach ich die ÜE nach ca. 6 Wochen ab und ging wieder zurück in mein altes Umfeld, denn ich hatte noch nicht alles losgelassen, um neu zu beginnen. Da ich eine Sperre von vier Monaten erhielt, versuchte ich mein Glück in einer anderen ÜE, wusste aber schon beim Ankommen, dass ich mich dort nicht wohl fühle. Ich verließ die Einrichtung nach ca. vier Stunden und ging zurück und wartete darauf, dass die Sperre aufgehoben wurde.

Nun war ich fünf Monate und sechs Tage hier und gehe nach XXX in eine stationäre Nachsorge. Ich war wie beim zweiten Aufenthalt in der Ergotherapie.

Ich wollte auch gerne wieder hierher, da ein Ergotherapeut mir bei meinem Abbruch 2014 einen Gedanken „eingepflanzt“ hatte, der mich seitdem beschäftigt. Konsum war eine Option für mich letztes Jahr. Dadurch, dass ich mir diese Option genommen habe, konnte ich mich auf meine Gefühle einlassen. Ich bekam einen großen Vertrauensvorsprung und habe diesen für mich positiv genutzt: Ich habe über die Gespräche sowie über die Gruppen bis hin zur AT und dem Praktikum mein Selbstwertgefühl positiv steigern können. Auch meine Selbstachtung hat sich wesentlich verbessert. Ich kann nun endlich akzeptieren, dass die Trauer ein Gefühl von mir ist, die ihre Berechtigung hat. Ich habe einige Tiefschläge gut akzeptieren können und schätzen gelernt.

Die ÜE Hasselborn hat mir ein großes Stück Lebensqualität und Lebensfreude gegeben. Ich danke Euch ganz herzlich und besonders dem Team der Ergotherapie.